



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 31. Oktober 1850.

Wissenschaftliches.

Zur Kenntniß fremder Gegenden.

Geschäftsreise einiger deutschen Kaufleute in der Statthalterschaft Kursk in Russland.

(Mitgetheilt von J. G. Elsner.)

Unsere Reise, die wir im April dieses Jahres antraten, ging von Breslau aus (so erzählen die Neisenden) über Krakau nach Galizien, in welchen wir, da keine Geschäfte uns hielten, nicht verweilten und bald die Grenze bei Brody erreichten. Da unsere Pässe von der russischen Gesandtschaft in Berlin visir waren, so passirten wir ohne sonderliche Verzögerung. Jetzt lernten wir zuerst die russische Post kennen. Dieselbe jagt, wie ja bekannt genug, im Fluge über Stock und Block. Zum Glück hatten wir unsere eignen Wagen, in welchen wir weniger gerüttelt und gestoßen wurden, als wenn wir uns der Postkarren bedient hätten. Nur wenig Zeit hatten wir, den Zustand des Landes und den Betrieb der Landwirtschaft zu beobachten, konnten aber dennoch wahrnehmen, daß letzterer mangelhaft und schlecht sei. Auf den fruchtbaren Landstrecken sahen wir weite Steppen, auf denen die Viehherden sich tummelten und unter weniger Aufsicht sich weit und breit zerstreuten. Uns interessirten — weil unser Hauptgeschäft Wolleinkäufe waren — am meisten die Schafherden, die aber zum großen Theile aus Landschafen und Zickeln bestanden, und die nur hin und wieder einige Spuren von Veredlung durch Merino's zeigten. Je weiter wir indeß kamen, um so mehr zeigte sich diese Veredlung, die wir insbesondere in den Statthalterschaften von Wo-

ronesch und Kursk viel ausgebreiteter und auf höherer Stufe fanden, als wir es uns vorgestellt hatten. Die russische Wolle nähert sich in ihrer Natur sehr der australischen, und diese beiden Arten werden in der nächsten Zeit in sehr ernste Concurrenz treten. Russland wird dabei schwerlich so bald aus dem Felde geschlagen werden, weil es ziemlich eben so wohlfeil, wo nicht am Ende noch wohlfeiler producirt, wie Australien; aber für die deutschen Mittelwollen droht darin eine große Gefahr.

Der Markt von Kursk ist zwar an Umfang nicht so bedeutend, wie der von Charkow, aber man findet auf jenem ein lebhafteres Geschäft und theilweise eine vorzüglichere Ware; auch ist daselbst für den deutschen Kaufmann mehr zu machen als in Charkow, wo die russischen Kaufleute dominiren und die Fremden scheel ansehen. Von diesen Kaufleuten wollen wir einige Charakterzüge mittheilen. Und wie sie sind, so ist der Mehrheit derselben im ganzen russischen Reiche.

Sie sind unermüdet, wo es das Zustandebringen eines Handelsgeschäffts betrifft, auf Gewinn erpicht, und dabei eben nicht sehr gewissenhaft. Der Fremde hat Ursache, auf seiner Hut zu sein; nur einmal aber hatten wir Gelegenheit, uns über die gemissenhaft Ehrlichkeit eines solchen zu freuen. Wir hatten uns um 30 Rubel zu unserm Nachtheile verrechnet, und es brachte uns dieser Kaufmann dieselben sogleich zurück, als er den Rechnungsfehler entdeckt hatte. Constatrte es sich mehrmals, wenn wir gewahr wurden, daß wir überworfelt worden waren, daß man uns aussachte, wenn wir hinterher entschädigt sein wollten.

In ihrem Hausswesen, eben so in der Bekleidung, herrscht bei den russischen Kaufleuten die größte Einfachheit, aus welcher man sehr schwer die Wohlhaben-

helt errathen würde, deren sich die meisten erfreuen. Geld anzuhäufen ist ihr eifrigstes Streben, und deshalb haben sie auch stets große Baarcapitalien hinter sich. — In ihren Zusagen sind sie bei Geschäften sehr verlaßbar, und man darf bei jedem Abschluße ganz ruhig wegen pünktlicher Ausführung sein. Wenn man sie in ihrer schlichten Kleidung und in ihrem fast ärmlichen Hausswesen sieht, so kann man nicht vermuthen, daß sie weit ausgedehnte und sehr grohartige Geschäfte machen, wie dies doch der Fall ist. Der Fremde wird bei ihnen gut und mit aller Zuverkommenheit aufgenommen und erfährt die liebenswürdigste Gastfreundschaft. Obgleich sie gerade nicht allzugewissenhaft sind, wo es einen kleinen Betrug gilt, so kann man sich doch auf ihr gegebenes Wort fest verlassen. In ihren Zahlungen sind sie sehr streng und prompt. — Man kann sie in zwei Hauptklassen scheiden, nämlich in die alterthümlichen, flockrüssischen, und in die, welche mit der Zeit fortgehen. Diese Scheidung in zwei Klassen gilt von den Groß- und Kleinhändlern.

(Fortsetzung folgt.)

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Grünberg, den 27. September 1850.

Anwesend 37 Mitglieder.

1. Die Vergleichsverhandlung zwischen der Stadtgemeinde und der Frau Wwe Grunwald geb. Megke, Behuß gegen seitiger Verpflichtungen und Rechte wegen des Baues und der Unterhaltung einer Grenzmauer und den Ansprüchen an einer gemeinsamen Wand, wird zur Genehmigung vorgelegt und solche ertheilt.

2. Die erforderete Zustimmung der im Konferenz-Pro tokoll vom 6. Septbr. ad 4 erwähnten Vollmachten wird nachträglich zu den Akten gegeben.

3. Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins überreicht den 16. Jahresbericht seines Wirkens, wovon, danaend Kenntniß genommen wurde.

4. Magistrat überreicht die Verhandlung der Kommission, welche am 7. Septbr. in Polizei- und Sicherheits Angelegenheiten zusammengerreten war, in deren Folge der Antrag gemacht wurde, daß, wie früher, die Herren Bezirkss vorsteher sich dem Dienste als Revisoren der Patrouille unterziehen möchten, wodurch deren Anzahl, statt wie jetzt 48, bis zu den erforderlichen 60 Revisoren gebracht würde.

5. Zur Mitvollziehung gelangte der Pachtvertrag zwischen der Kommune Grünberg als Pächter einerseits und dem Handelsmann Karl Aug. Grunwald von hier als Pächter andererseits über die Marktrechtsgefälle der Stadt Grünberg.

6. Erfolgte der Zuschlag zur Verpachtung des früheren Leidgebischen Ackers an den Herrn Eman. Schay für die jährliche Pachtsumme von 51 Rthlr.

7. Gelangte das nähere Verhältniß der Fouragelieferung für die im Kreise stationirten Gensd'armen und durchmarschirenden Truppen zur Kenntnißnahme.

8. In Folge einer Vorstellung des Rathsherrn Hrn. Priemel wurden die Herren Fr. Rädsch, Belom, Ad. Fuchs und Aug. Stolpe der Kurateldeputation zu Hülfsleistungen an dem bevorstehenden Jahrmarkt zugesellt.

9. Ein Antrag des Magistrats, bezüglich der Gehalts Erhöhung und Vermehrung des Nachtwächter-Personals, wurde, unter Entwicklung der Gründe, verneinend abgelehnt.

10. Das Oeuch des Hüterrevisors Köhler um fernere Belästigung in seinem Amt, ward bei dem Magistrate beworbet.

11. Der Hauptkassen-Etat der Institute-Kassen pro 1851/52 wurde nach vorangegangener Prüfung, genehmigt.

12. Dem Kaufmann Hrn. Lesser Ephraim aus Posen, so wie

b) dem Schuhmacher Joh. Jos. Ed. Jahn von hier, wurde die Bewilligung zur Erwerbung des hiesigen Stadt bürgerrechts erteilt.

13. Um dem Nebelstande mangelnder Sicherheit der Kassen abzuholzen, ward in die Mittel zur Beschaffung eines feuerfischeren und vor Diebstahl geschützten Gelospindes, nach der Größe des Erfordernisses, geneilligt.

14. Das Gesuch des Schulenvorstechers Hrn. Nodé um nöthiges Brenn- und Erleuchtungsmaterial für die Fortbildung-Anstalt pro Wintersemester 1850/51, wurde gewährt.

15. In die durch den Rathsherrn für das Kuratelwesen Hrn. Kaufn. Priemel beantragte Niederschlagung der Budenrestgelder des in Konkurs verfallenen Gottl. Fiebiger zu Freistadt, im Betrage von 1 Rthlr. 10 Sgr. ward gewilligt.

16. Auf die Vorstellung mehrerer Bürger und die Anzeige des Königl. Kreisgerichts, daß am 1. November das hier stationirte Kommando abgehen und nicht wieder erzeigt werden solle, wurde beim Magistrat beantragt, derselbe möge, schon bei der Wichtigkeit der Bewachung der hiesigen Gefangenanstalt, höheren Ortes die geeigneten Vorstellungen wegen stehender Garnison erheben.

Bezüglich des Baues von Kasernen zeigte sich die Ver sammlung nicht abgeneigt, Mittel zu bewilligen, welche geeignet sind, die hohe Behörde günstig für die Gewährung ihres Gesuches zu stimmen, und freig in dieser Beziehung an, welcher Kraftaufwand wohl in Anspruch genommen werden würde. —

Die Deputation zur Veröffentlichung der Stadtverordneten-Beschlüsse.

Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Wasserstoffgas als Leucht- und Wärme-Mittel. Die Erfindung Henry Payne's, einer praktischen Anwendung des reinen Wasserstoffgases als eines Licht und Wärme erzeugenden Elements, nimmt in Amerika die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die Erfindung selbst und ihre praktische Anwendbarkeit ist durch tausendfach wiederholte Versuche außer allen Zweifel gestellt und für den Fortschritt des Menschengeschlechts, für die Verbesserung der Lage

der ärmeren Klassen, für das Gebiet der gesammten Technik von größter Bedeutung. Die Entdeckung besteht bekanntlich in einer sehr einfach construirten Maschine, welche das Wasser in Wasserstoffgas und Sauerstoffgas zersetzt und die Benutzung des ersten als Brenn- und Leuchtmateriäl gestattet. Der Heizapparat Payne's, heißt es in einem Artikel der „Neu-Yorker Tribune“ vom 9ten Mai, besteht in zwei runden, eisernen Platten, die, ungefähr 1 bis 2 Zoll von einander entfernt, einige Zoll über dem Boden angebracht sind, zwischen welche das Wasserstoffgas aus einer ein Viertel-Zoll weiten Röhre auströmt. Letzteres wird angebrannt, und erwärmt so mittelst der Platten in wenigen Minuten das Zimmer. Die Vorrichtung zur Erzeugung des Wasserstoffgases befindet sich in einem Keller des Hauses, und besteht in einer galvanischen Batterie, 18 Zoll im Quadrat und 6 Zoll hoch, von deren Polen 2 Drähte in eine Flasche, zwei Fuß hoch und 6 Zoll im Durchmesser breit, die theilweise mit Wasser gefüllt ist, gehen. Das am negativen Pole aus dem Wasser erzeugte Gas wird durch eine Röhre in einen Gasometer von der Größe eines mittelmäßigen Fasses geführt, darin gesammelt, und von da aus durch verschiedene Röhren in die einzelnen Räume des Hauses geleitet und daselbst benutzt. Das Theoretische, die Zersetzung des Wassers, war allerdings schon vor 65 Jahren bekannt, aber die Regulirung des elektrischen Stromes zu dieser schnellen Zersetzung bei unbedeutenden Kosten ist Payne's Verdienst. — Aus einem Kubikfuß Wasser werden 2100 Fuß Gas gewonnen, wovon in 3 bis 4 Stunden beiläufig ein Kubikfuß verbrennt. (?) Beim Kochen und überhaupt in allen Fällen, wo Licht und Hitze erforderlich sind, kann dieses Gas angewendet werden; Holz, Kohle, Asche, Öl und andere Flüssigkeiten zum Brennen werden überflüssig werden; es erfolgt die Beseitigung der Feuergefahr fast gänzlich. Alle Diejenigen, welche Herrn Payne besuchten, worunter auch die Lieferanten für viele Gasgesellschaften waren, sind überrascht und vollkommen befriedigt; eine Unzahl von Neugierigen strömt aus verschiedenen Unionstheilen nach dem Laboratorium desselben in Worcester (Staat Massachusetts) und staunt das neue Wunder an. Es heißt, daß bereits Agenten abgesandt wurden, um in Europa Patente auszuwirken; sobald dies erfolgt ist, wird der Verkaufspreis so gestellt, daß jedem die Anschaffung ein Leichtes ist. Herr Payne soll sein Eigenthums-Recht um die unges-

heure Summe von fünf Millionen Dollars verkauft haben, hat auch bereits als Angabe eine Million von den Käufern erhalten, demnach unglaublichen Gewinn zu gewärtigen.

* Die Maschinen-Fabrik von Clayton Chettleworth u. Comp. zu Lincoln baut Dreschmaschinen, welche sich durch eine wichtige Verbesserung in der Konstruktion auszeichnen. Dieselben sind derartig konstruiert, daß sie gleichzeitig das gedroschene Getreide reinigen. Bei dieser Maschine fällt der gereinigte Weizen aus der einen Deffnung, während aus einer andern das Kaff, kurze Stroh, die Hüllen &c. fallen und aus einer dritten das lange Stroh hervorkommt. Die Maschine erspart die Arbeit von 4 Mann, welche beim Kornreinigen sonst besonders verwandt werden müssen.

* Eine Drangerie im Kuhstalle zu überwintern. Einen schon von mehreren Seiten gemachten Vorschlag, eine Drangerie im Kuhstalle zu überwintern, hat die Erfahrung bestätigt und bewiesen, daß schon ein Stall von 5 bis 6 Kühen hinreicht, eine Drangerie zu überwintern, indem ein Verschlag an der Morgenseite des Stalles angebracht wird. Man kann sich hierdurch einen geräumigen Wintergarten in unserem Klima auf jedem Lande zur Verschönerung und Verbesserung des Ertrages eines Landgutes verschaffen; auch durch fleißige Düngung, Wechselung und Umlührung der Erde in jeder Jahreszeit Küchengewächse gewinnen. Diese Entdeckung ist um so wichtiger, da z. B. der Luxus sich ohne großen Aufwand jetzt ein warmes Treibhaus, wozu man nichts bedarf, als eine große Landwirtschaft mit vielem Stallvieh und mit dem mäßigen Aufwande von Fenstern und abendlicher Anlegung von hölzernen Verschlägen, welche an jedem Morgen weggenommen werden, ein warmes Aufenthaltszimmer in winterlicher Kälte zu verschaffen weiß, was den Greisen zur Erhaltung langen gemächlichen Lebens so nötig ist und weiter vervollkommen, in einem kleinen Kubus den Menschen zum Herrn seines Klima's macht. Je mehr man diesen Garten mit üppig gedeihenden Pflanzen besät, desto mehr wird ihre Ausathmung die Gesundheit der Thiere verbessern, welche nicht mehr wie bisher in der Nacht eine Menge von ihrer Lebenskraft ausgestoßener Dämpfe und Schweiße &c. einathmen oder in die Poren einsaugen.

Inserate.

Der Magistrat macht bekannt, daß die bei der schlesischen Städte-Feuersocietät versicherten Hausbesitzer, welche ihre Versicherungssummen ermäßigen oder zum 1. Januar 1851 ausscheiden wollen, dies bis zum 15. November schriftlich anzeigen müssen. Diejenigen, deren Gebäude mit Hypotheken belastet sind, können nur mit schriftlich beizubringender, vom Magistrat beglaubigter Genehmigung der im Ortslagerbuche eingetragenen Gläubiger ausscheiden oder die Versicherungssumme ermäßigen; hat aber die Person des Eigentümers sich geändert, so ist eine gerichtlich abgesetzte Erklärung nothwendig. —

Bekanntmachung.

Zum freiwilligen Verkauf des sub. Nro. 69 des Hypothekenbuches im 6. Bezirk auf der Oberstraße hierselbst belegenen, der verwitweten Frau Mathädiener Schulz, Marie Louise geborene Prümke gehörigen Wohnhauses habe ich einen Termin auf

den 11. November 1850 Nachmittags 2 Uhr

in meinem Geschäftslökle anberaumt, zu welchem ich zahlungsfähige Käuflustige hiermit einlade.

Grünberg, den 28. September 1850.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Rödenbeck, v. c.

Auction in Carolath.

Montag den 4. November c., Vormittags von 9 u. Nachmittags von 2 Uhr an, sollen im Kontor Willner'schen Sterbehause zu Carolath, eine goldene Kette, dergl. Ringe, eine silberne Zuckerrange, Porzellan, Gläser, kupferne und messingene Geschirre, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke, ein Plauwagen, eine Kuh, eine tragende Kölbe, 17 Bienenstöcke, eine Klarinette (B) mit Kästen, Bücher und Musikalien gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Burg, Auctions-Commissarius.

Geldgesuch.

 Auf ein bauerliches Grundstück im Werth von 1700 werden von einem prompten Zinszahler 100 Rthlr. zur ersten Hypothek baldigst gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. dies. Bl.

Ausverkauf

von Hüten, Hauben, Kragen, Chemisett's, Mantelstücken, Handschuhen, Kravatten, Gürteln, Bändern, Blumen u. dgl. zu sehr billigen Preisen.

Bestellungen jeder Art werden bis Weihnachten gern angenommen und auf das Sauberste und Billigste ausgeführt.

Um gefällige Einsendung der Rückstände wird höflichst gebeten.

Die Paukwaren-Handlung von
J. Schalkenbach.

Eine geübte Spulerin findet dauernde Beschäftigung im 6ten Bezirk Nro. 22.

Mit allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers von Österreich

findet am 14. November d. J. in Wien, unter Leitung und Aufsicht der k. k. Behörden, die Verlöfung von vier schönen großen Landgütern nebst vier im neuesten Style erbauten Häusern mit Parks, Garten, Treibhäusern etc. statt. Die Häuser sind vollständig eingerichtet und die Zimmer auf's Reichtum möblirt. Eine Ablösungssumme von 200,000 Gulden W. W. ist für den Gewinner deponirt, welcher solche dem Besitzer der Güter vorziehen sollte. Außerdem werden noch 20,189 Loose mit bedeutenden Geldgewinnen gezogen und kann jedes Loos mehrere Mal gewinnen.

Bei unterzeichnetem Handlungshause sind die Loose, à 4 preuß. Thaler oder fl. 7. zu beziehen; für 20 preuß. Thlr. oder fl. 35 erhält man 5 Loose und 1 Goldprämiens-Loos; für 40 preuß. Thlr. oder fl. 70 erhält man 10 Loose und 3 Goldprämiens-Loose.

Plane sind auf portofreie Briefe gratis zu erhalten. Die Gewinnliste wird jedem Interessenten prompt zugesandt.

Moritz Stiebel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a/M.

Leere Weinfässer von verschiedener Form und verschiedenem Inhalt stehen zum Verkauf bei Friedr. Dreher in Crossen.

Intelligenzblatt zum Grünberger Wochenblatt.

Donnerstag den 31. Oktober 1850.

26. Jahrgang.

N. 87.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der verwitweten Tuchfabrikant Mangelsdorf, Ernestine Pauline geb. Loh gehörigen Grundstücke:

- a) das Wohnhaus Nro. 123 III. Viertel, taxirt auf 258 Rthlr. 11 Sgr. 5 Pf.,
- b) der Weingarten Nro. 2179, taxirt auf 68 Rthlr. 12 Sgr.,
- c) ^{1/2} Anteil an der Wollspinnerei am Fließ Nro. 260 hier selbst, taxirt auf 468 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf..

sollen im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Hierzu ist ein Bietungstermin auf den 2. Dezember d. J. Vormittags

11 und Nachmittags 3 Uhr im Landhause hier selbst anberaumt, wozu Kauflustige, sowie die vorkaufsberechtigten Miteigentümer der Wollspinnerei am Fließ Nro. 260 vorgeladen werden.

Taxe und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Grünberg, den 24. Oktober 1850.

Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

Auktion.

Montag den 4. November c. Nachmittags 2 Uhr werden auf gerichtliche Verfügung im Landhause hier selbst: 2 Fäß Syrop, Kleider, verschiedene Meubles; sowie aus der Pfandleihanstalt hier selbst: Uhren, eine goldene Kette, silberne Löffel, verschiedene Kleider, Mäntel-Hüllen, Betten, Möiser und kupferne Fischteigel öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung in Pr. Courant verkauft.

Grünberg, den 29. Oktober 1850.

Harmuth, Königl. Auktions-Kommissarius.

Mehrfachen Aufforderungen zufolge, werde ich noch 8 Tage hier weilen, während welcher Zeit ich Aufträge auf

Photographien (Lichtporträts) entgegennehme und in bekannter Güte aussübre. Platten, auf welchen schlechte Bilder sind, nehme ich gegen den vollen Werth in Verwendung.

F. Wilde,

Maler und Photograph,

im Hause des Hrn. Prüfer Berlinerstr. 60.

Männergesang-Verein.

Sonntag den 3. November Nachmittag 3 Uhr Zusammenkunft der Herren Sänger im Vorhischen Saale zur Entgegennahme wichtiger Mittheilungen und Fassung von Beschlüssen.

Der Vorstand.

Kräntchen-Verein im Deutschen Hause.

Sonntag den 3. November dies. J. Unterhaltungsabend, wozu die geehrten Damen und Herren ergebenst eingeladen werden.

Gleichzeitig **allgemeine Conferenz**, und bitte man, bezugnehmend auf den § 7 A. I. der Statuten, recht zahlreich zu erscheinen. **Tagesordnung** — Antrag des Vorstandes zu geheimer Beratung — Ballotage — Neuwahl zu einigen Gesellschafts-Aemtern — Mittheilungen des Vorstandes,

Sonntag den 10. November dies. J. erste dramatische Vorstellung.

Grünberg, den 29. Oktober 1850.

Der Vorstand.

In der Buch- und Kunsthändlung von W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:

J. C. Schäfer, die Wunder der

Rechenkunst.

Eine Zusammenstellung der räthselhaftesten, unglaublichesten und belustigendsten arithmetischen Kunstaufgaben. Zur Beförderung geselliger Unterhaltung und des jugendlichen Nachdenkens. Siebente, durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. S. 15 Sgr.

Dieses Büchlein hat durch die in Bewunderung sezzende Grußindung u. Scharfsinnigkeit der mitgetheilten Kunstaufgaben das seltene Glück gemacht, 7 sehr starke Auflagen zu erleben. Der hr. Verfasser fand sich dadurch so geehrt, daß er seit Jahren all seine Freistunden der Verbesserung dieses Büchleins widmete. Dadurch sind die höchst interessanten Vermehrungen dieser neuen, völlig umgearbeiteten 7. Aufl. entstanden, die so zahlreich sind, daß diese Auflage doppelt so stark als die vorhergehende ist, der Preis sich jedoch nur um $\frac{1}{3}$ (von 10 auf 15 Sgr.) erhöhet hat. — Schade ist's, daß hier der Raum nicht gestattet, mehr als 40 anpreisende Recensionen auch nur im Auszuge mitzutheilen, von denen die eine dieser kleinen Schrift mehr Lob zollt, als die andere.

Sonntag den 3. Novbr. früh 9
Uhr christkathol. Gottesdienst.
Der Vorstand.

Unterzeichnete zeige hiermit ganz ergebenst
an, daß ich mein früheres Bürgeschäft
wieder angefangen, bitte daher geneigtest um
gütige Aufträge.

Emilie Schulz,
Grünstraße Nro. 41.

Bei W. Levysohn in Grünberg sind vor-
rätig und empfiehlt zu geneigter Abnahme

Thüringer-Galvano-Plastische-
Apparate, als:

Rheumatismusketten Ima IIda IIIa
a 1 1/2 th., 1 th., 15 sg.

Ableiter Ima IIda IIIa
a 1 th., 20 sg. 12 sg.
Galvano-Electrische Fingerringe gegen Gicht,
Krampf u. s. w. in den Händen und Fingern.
a 8 und 10 sg.

Ohrenmagnete gegen Kopf-, Zahns-, Ohren-
schmerzen u. c., Reissen im Gesicht u. pro Paar
1 thlr.

Vorstehende Apparate haben ihre Heilkraft
schon vielfach bewährt und stehen anderen, als
wie den Englischen, Amerikanischen, Mayer'schen
und Goldberger'schen in keinerlei Beziehung nach.
Gotha.

Joh. Ch. Klett.

Wir machen auf den so eben erschienenen 17ten Jahr-
gang des

B o t e n,

Volkskalender für alle Stände auf das

Jahr 1851,

ganz besonders aufmerksam. Außer dem astronom. und
chronol. Kalender — den Jahrmarkten und Messen — der
Generalie und der neuen Gemeinde-Ordnung für
den Preuß. Staat enthält derselbe eine so reiche Aus-
wahl des Nützlichen, Belehrenden und Unterhaltenden, daß
er mit voller Überzeugung als eines der nützlichsten Volks-
bücher empfohlen werden kann. Dieser 16 1/2 Bogen starke
Volkskalender, auf schönem weissen Druckpapier, nebst einem
schönen Kunstdruck festgeheftet 11 Sgr., dauerhaft cartonirt
und mit Papier durchsogen 12 Sgr. und 12 1/2 Sgr., und
ist zu haben in Grünberg bei

W. Levysohn in den drei Bergen.

Montag den 4. November

Tanzmusik
wozu ergebenst einlader
E. Seidel.

Rosshaarschulen

empfiehlt billigst

C. Krüger.

Am 15. November 1850.

Ziehung des Anlebens Deutscher Fürsten:
Se. k. H. Prinz v. Preußen, Herzog v. Nassau
u. c.; mit Gewinnen von fl 25,000, 20,000, 18,000,
16,000, 14,000 u. c. Ein Los kostet 1 Thlr., 4
Losse 3 Thlr., 9 Losse 6 Thlr., 20 Losse 12
Thlr., 55 Losse 30 Thlr., 100 Losse 50 Thlr.,
Pläne gratis bei

J. Nachmann & Comp.

Banquiers in Mainz.

Eine Oberstube mit Alkove, vorne heraus, ist
zu vermieten und bis zum 1. Dezember dieses
Jahres zu beziehen beim

Hutmacher Schulz,
Berlinerstraße.

Eine meublierte Stube, Garten-Aussicht, in
der Nähe des Landhauses, ist vom 1. November
ab zu vermieten. Das Nähere in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Wein-Verkauf bei:
Franz Kapitschke am Lindeberge, guter 48r 4 sg.
R. Großmann in der Krautstraße, 49r 2 sg. 8 pf.
Hoffmann auf der Breslauerstraße, 49r 3 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 8. Oktbr. Dekonon und Vorwerksbes. Ernst Jr.
Grundmann ein Sohn, Jerem. Richard Paul. — Den 19.
Luchmachersges. Carl Aug. Meißner zu Grünthal bei Hei-
nerdorf ein Sohn, Gustav Moritz — Den 20. Luchfahrt
Gerd. Heinr. Büschel ein Sohn, Carl Jul. — Den 21.
Böttcherstr. Gr. Kohler eine Tochter, Maria Ottilie.

Getraute.

Den 23. Oktbr. Missus Carl Ab. Ludw. Lubrich mit
Igfr. Joh. Henr. Eichler. — Den 24. Stubenmaler Otto
Aug. Gr. Linckelmann mit Igfr. Henr. Amal. Richter. Büch-
ner Paul Ed. Lanzsche mit Igfr. Julian Friedrike Hen-
riette Markt.

Gestorbene.

Den 6. Oktbr. zu Posen gestorben. Kanonier vom
Königl. 5. Artillerie-Regiment Joh. Aug. Ritschke, Sohn
des hiesigen Winzer Christ. Ritschke, 23 J. 3 M. 19 L.
(in Folge eines Sturzes mit dem Pferde) — Den 23. Ein-
wohner Joh. Gr. Arnold Eichs., Eva Els. geb. Ritschke 69
J. 10 M. (Abzehrung) — Den 28. Schmidges. Joh.
Christ. Woithe 49 J. (Brustfrankheit).

Volksdienst in der evangelischen Kirche.

Am 23 Sonntage nach Trinitatis.

(Reformations-Fest).

Vormittagspredigt: Gr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Barth.